



# Auf zwei Rädern ans Mittelmeer

Auf ihren beiden Zweirädern hat die dreiköpfige Familie Beckert/Knabe das Mittelmeer erreicht.

Fotos: Maria Löffler/privat

## Guten Morgen Frankenwald

Bis mein Sohn zur Welt kam, kannte ich dröhnende Kopf- und Gliederschmerzen nach dem Aufstehen lediglich von durchzechten Nächten und verschleppten

Andreas Wolfger



Erkältungen. Heute weiß ich jedoch: Ein anständiger Kater ist auch ohne den Einfluss von Alkohol oder eine tiefende Nase möglich. Zu verdanken habe ich diese Erkenntnis meinem dreijährigen Sohn, der derzeit nachts gerne wieder zu Mama und Papa ins Bett kriecht. Dort kuschelt er sich gerne zwischen uns ein. Da unser Sohn jedoch ein Kind ist, das sowohl im wachen Zustand als auch im Schlaf einen sehr ausgeprägten Bewegungsdrang verspürt, sind seine nächtlichen Besuche für mich mitunter eine regelrechte Tortur. Im Schlaf entwickelt mein Sohn schier übermenschliche Kräfte, er schiebt mich an den Rand meines Nachtlagers, klagt mir mein Kopfkissen und biegt meinen bewusstlosen Körper zu recht wie eine menschliche Brezel. Schluss ist erst, wenn ich in einer für ihn gemühtlichen Position liege. Mit etwas Glück gelingt es mir, morgens vor ihm aufzustehen. Dann kann ich mich ins Badezimmer retten, um meinen geschundenen Körper heiß zu duschen und erste Verkrampfungen zu entspannen. An anderen Tagen wache ich jedoch dadurch auf, dass mein Nachwuchs sein gesamtes Körpergewicht schwingvoll auf mich wirft und mir dann – sobald ich erschrocken die Augen aufreißt – freudig entgegenkriecht: „Papa! Aufstehen! Du hast genug geschlafen!“

### Witz des Tages

„Zwei Herren wollen Sie sprechen“, meldet die Sekretärin dem Verlagsleiter durch die Sprechanlage. „Jetzt nicht“, brummt der Gestresste, „bieten Sie ihnen einstellbaren Stühle an.“ – „Habe ich schon, Chef, aber sie wollen alle Möbel.“

### Gut zu wissen

#### Seniorenkreis startet ins neue Jahr

**Kronach** – Am morgigen Mittwoch, 8. Januar, trifft sich der Seniorenkreis St. Johannes Kronach um 14 Uhr im Pfarrzentrum am Melchior-Otto-Platz zum ersten Mal in diesem Jahr. Zu Gast ist Hans Blinzler, ehemaliger Kreisheimatpfleger, der die Frage stellt: „Wie hasst'n des bei euch?“ Gäste sind willkommen. red

### Menschen unter uns

Heute: Heinz Ponsel



Heinz Ponsel von der Freiwilligen Feuerwehr Mödlitz ist der erste Feuerwehrhelfer im Landkreis Kronach, der für seine 50-jährige Dienstzeit mit dem großen Ehrenzeichen geehrt wurde. Das Bild zeigt ihn zusammen mit dem weiteren Stellvertreter des Kronacher Landrats, Bernd Steger (rechts), und Kreisbrandrat Joachim Ranzberger. hfm/Seite 15

### So erreichen Sie uns

**Neue Presse**  
**Anschrift** Bahnhofstr. 1, 96317 Kronach  
**Leserservice**  
 (Abo, Zustellung) 09561 / 745 99 54  
**Redaktion** 09261/6016-17  
**E-Mail** kronach@np-coburg.de  
**Private Kleinanzeigen** 09561/7459955  
**Geschäftsanzeigen** 09261/6016-15

Mit ihrer siebenjährigen Tochter sind Stefan Beckert und Stefanie Knabe aus Mitwitz quer durch Europa geradelt. Fast neun Monate lang. Eine Tour, die auch ihr Leben verändert hat.

Von Maria Löffler

**Mitwitz** – „An welchem Strand sitzt du da gerade?“ „Na, an einem nasen, sieht man doch!“ Diese kecke Antwort kommt von der siebenjährigen Dana, einem Kind mit Down-Syndrom, das mit seinen Eltern fast neun Monate quer durch Europa geradelt ist. Seinen sechsten Geburtstag feierte das Mädchen am Fuße der Pyrenäen. Mittlerweile sitzt es zu Hause in Mitwitz am Esstisch und zeigt stolz auf einen Fotokalender, der vor ihm liegt. „Der ist für die Oma“, erklärt Dana und geht die Bilder immer wieder der Reihe nach durch. Leuchtende Augen erzählen dabei mehr, als Worte es je könnten. Und wie aus einer nachhaltigen Freizeitbeschäftigung ein ganzes Jahr Abenteuer wurde, das erzählt Vater Stefan Beckert. Der Elektroingenieur hatte 2019 sein Leben völlig umgekrempelt und ist gerade auf dem Weg in die Selbstständigkeit. „Ich habe einen guten Job gekündigt, und unsere Wohnung haben wir ebenfalls aufgegeben.“ Jetzt wohnt er mit seiner Lebensgefährtin Stefanie Knabe und der gemeinsamen Tochter Dana im Haus seiner Eltern in Mitwitz. Stefanie hatte für die Tour ein „Sabbatjahr“ genommen, sonst wäre das alles gar nicht möglich gewesen. „Wir haben das von langer Hand geplant. Dazu haben wir zuerst unsere Ausgaben drastisch gesenkt und allen Ballast über Bord geworfen. Und wir haben festgestellt, dass wir den ganzen Konsumwahnsinn gar nicht mehr möchten und auch ohne ihn gut leben können“, sagt Beckert.

Mit zwei Rädern fuhren sie am 17. September 2018 von Mitwitz aus hinaus in die Welt. „Unsere Tour war ergebnisoffen. Wir hatten grob geplant, aber wo es uns dann wirklich

hinverschlagen würde, war nicht immer ganz klar.“ Dass es funktionieren würde, hatten sie schon bei ihrer Generalprobe festgestellt. Sie waren im Mai 2018 nach Prag geradelt und hatten drei Wochen lang Zeit, die Abläufe zu optimieren. „Wir haben geübt, wie man am effizientesten das Zelt auf- und abbaut, oder wie man die Taschen packt.“

Etwa 170 Kilogramm musste Stefan Beckert dann bei der großen Europatour allein durch seine Muskelkraft jeden Tag bewegen. Auf seinem umgebauten Tandem saß vorne Tochter Dana. „Ich bin aber nur bergab mitgeradelt. Bergauf nicht, auf gar keinen Fall“, meint sie energisch und muss selbst lachen. „Ja, aber manchmal hast du schon auch bergauf geholfen. Dafür gab es dann immer auch ein Gummibärchen.“ An Papas „Bestechungsversuche“ kann sich die Kleine noch gut erinnern: „Aber bergab war trotzdem viel leichter.“ Insgesamt hatte die Familie 13 Packtaschen auf den Rädern verteilt.

Stürme, Unwetter, Überschwemmungen und andere Hürden nahmen alle drei hin, denn „wir wurden tausendfach dafür entschädigt. Wir haben Gegenden gesehen, da kommt man mit dem Auto gar nicht hin. Haben viele nette Menschen kennengelernt und sind auch an und über unsere Grenzen gegangen. So etwas kann man nicht kaufen“, sagt Stefan Beckert. Geschlafen hat die Familie fast immer in ihrem Zelt, Töchterchen Dana in der Mitte. Hier überstanden sie Hitze, Kälte, Sturm und Regen. „Wir mussten auch jeden Tag einkaufen und haben uns fast immer selbst verpflegt.“ Viel Nudeln und Reis habe es gegeben. „Wir brauchten unheimlich viel Kohlehydrate“, erklärt Stefanie Knabe. „Das war schon cool. Wir konnten so viel essen, wie wir wollten, das haben wir alles wieder runtergeradelt.“

Und natürlich habe es auch Ruhepausen gegeben, erzählen sie. Vier Wochen blieben sie zum Beispiel in Spanien, unternahmen mit dem Flugzeug einen Abstecher nach Marokko und reisten dort mit einem Bus durchs Land. „Aber wir hatten Dana dabei, deshalb waren wir sehr



Dana fühlte sich im Zelt wie zu Hause.

auf unsere Sicherheit bedacht“, räumt Stefan Beckert ein. Mit Stolz ergänzt er: „Dana ist reiseerprobt. Sie war selbst bei eisigem Gegenwind in Portugal quietschfidel.“

Das Paar spricht offen und lässt dabei auch nicht die Schattenseiten der Tour außen vor. „Manchmal hat man einfach keinen Bock mehr, weil etwas kaputt gegangen ist, oder man sich einfach nur mal ausruhen möchte. Oder weil man auf einer viel befahrenen Straße bei starkem Regen um sein Leben fürchtet.“ Das mit der Straße sei eigentlich nur einmal vorgekommen, sagt Stefan Beckert. „Es ging nicht anders, und wir waren froh, als wir das heil überstanden hatten.“ Aber es gab auch Tage, an



Stefan Beckert und Stefanie Knabe sind mit Tochter Dana etwa neun Monate durch Europa geradelt.



Im Winter ausruhen am Strand von Ibiza.

denen etwas an den Rädern kaputt gegangen sei, oder an denen sie einfach keine Lust mehr hatten. „Dann haben wir uns ausgeruht, und ich habe die Räder wieder repariert.“

Unterbrochen wurde die Tour, weil Danas Einschulung geregelt werden musste. „Dafür sind wir zurück nach Deutschland geflogen, haben unsere Räder in Spanien gelassen.“ Keinen Augenblick dachten sie daran, die Tour abzubrechen. „Das hätten wir nur in einer absoluten Notfallsituation getan, denn die schönen Erlebnisse haben immer überwogen.“ Dazu gehören für die drei Abenteuerer die Einsamkeit der Pyrenäen und die beeindruckenden Strände am Mittelmeer. Da sei es auch nicht so

schlimm gewesen, wenn in Südspanien bei minus fünf Grad mal das Trinkwasser eingefroren sei, oder man aufpassen musste, dass das Zelt nicht vom Sturm hinweggefegt wurde. „Damit hatten wir ja gerechnet. Wir wollten ganz bewusst keinen ‚All-inclusive-Luxusurlaub‘ mit ‚Rundum-Sorglospaket‘. Wir wollten etwas erleben, wir wollten uns erleben. Und wir wollten das als Familie tun.“

Eine Botschaft liegt ihnen dabei noch besonders am Herzen: „Wir wollten einfach zeigen, dass auch mit einem Kind, das unter dem Down-Syndrom leidet, fast alles möglich ist. Man muss es nur wollen.“

### 6900 Kilometer in neun Monaten

Die komplette Tour der Familie und alle Reiseerlebnisse gibt es im Internet: <http://mimetz.de>. Geradelt sind die drei insgesamt etwa 6900 Kilometer. Den günstigsten Campingplatz fanden sie in Portugal (3,96 Euro pro Nacht) und den teuersten in der Schweiz (42,70 Schweizer Franken). Die kälteste Nacht erlebten sie bei minus 5,3 Grad in Südschweden und den heißesten Tag mit über 40 Grad Celsius in Frankreich. Verschlissen wurden beim Pino Stufentandem: ein Schalt-

zug, ein Hinterreifen, ein USB-Spannungsregler, ein Nabendynamo, zwei Hinterketten, vier Hinterradspeichen, drei Paar Bremsbeläge. Es gab drei Löcher im Vorderreifen. Bei Stefanies Velotraum: ein platter Hinterreifen, zwei Paar Felgenbremsbeläge. Verschlissen wurden auch eine Hose, ein Spiritusbrenner und eine Faltschüssel. Bei einer Lesebrille brach der Bügel ab und ein paar Socken hätten sie auch verloren, lacht Stefan Beckert bei dieser Aufzählung.

## Kripo fahndet nach Räuber

Ein Unbekannter überfällt eine Tankstelle in Stockheim. Die Ermittlungen laufen auf Hochtouren.

**Stockheim** – Einen vierstelligen Bargeldbetrag hat ein Unbekannter am Sonntagmittag bei einem Raubüberfall auf eine Tankstelle in Stockheim erbeutet. Der Mann betrat laut Kronacher Polizei gegen 15.30 Uhr

mit einem Motorradhelm auf dem Kopf und in dunkler Motorradbekleidung die Tankstelle in der Egerlandstraße. Dort bedrohte er die Angestellte mit einer Schusswaffe und forderte Bargeld. Nachdem die Kassiererin ihm einen niedrigen vierstelligen Bargeldbetrag aushändigte, flüchtete der Mann auf einem dunklen Motorrad. Mehrere Polizeistreifen und ein Polizeihubschrauber fahndeten bislang erfolglos nach dem Mann.

Der Täter wird wie folgt beschrieben: männlich, zirka 180 Zentimeter

groß, schlanke Figur. Er trug einen Motorradhelm, Handschuhe und dunkle Motorradbekleidung aus Leder.

Die Kriminalpolizei Coburg hat die Ermittlungen übernommen und bittet um Hinweise. Wer kennt die Person aufgrund der beschriebenen Bekleidung? Wer hat den beschriebenen Motorradfahrer am Sonntagmittag vor oder nach der Tat gesehen? Zeugen werden gebeten, sich mit der Coburger Kripo unter Telefon 09561/6450 zu melden. pik



Auf diese Tankstelle in Stockheim im Landkreis Kronach ist am Sonntag ein Raubüberfall verübt worden. Die Kriminalpolizei Coburg hat die Ermittlungen übernommen. Foto: Heinrich Weiß